33. Jahrgang. Montag, 3. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18171. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 3. März. (W. T.) In der Stichwahl im Quartier Pantheon wurde gestern der Boulangist **Naquet** mit 4496 gegen den Opportunisten Bourneville mit 3694 Stimmen gewählt.

Madrid, 3. März. (W. T.) Der Ministerrath beschloß anläßlich der Genesung des Königs eine **allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen**. Der Ministerrath stimmte ferner dem Antrage des Ministers des Aeußern zu, den früheren Botschafter in Berlin Grafen Benomar einzubegreifen. Das Gnadendecret soll heute unterzeichnet werden.

London, 3. März. (W. T.) Nach den letzten Nachrichten aus **Brisbane** sind bei dem **Schiffbruch** in Quetta 164 Personen umgekommen, 116, darunter der Capitän, gerettet.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitnug.

Essen a. d. Ruhr, 2. März. In einer heute hier abgehaltenen allgemeinen **Bergarbeiterversammlung**, welche von etwa 700 bis 800 Bergleuten besucht war, erklärte sich die Mehrzahl der Redner gegen die Forderung des Verbandsvorstandes betreffend eine allgemeine Lohnerhöhung von 50 Proc. Es wurde der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" zufolge einer bereits in der Delegirtenversammlung vom 2. Februar beschlossenen Resolution zugestimmt, nach welcher der Verdienst des Hauers nicht unter 5 Mk. betragen soll. Diese Forderung soll auf der nächsten Verbandsversammlung zum Beschluß erhoben werden.

Paris, 2. März. Wie das „Mémorial diplomatique" erfährt, mache die Haltung des Königs von **Dahome** die Entsendung von Verstärkungen vom Senegal nach Kotonu nöthig. — Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge sollen die diesjährigen großen Manöver unter der Oberleitung des Generals Billot zwischen Péronne und Cambray stattfinden.

Rom, 1. März, Abends. Die **Deputirtenkammer** nahm in geheimer Abstimmung mit 109 gegen 68 St. den Gesetzentwurf betreffend die Herabsetzung der Zahl der Prätoren an.

Brüssel, 2. März. Der Deputirte, Staatsminister **Pirmez**, ehemals Minister des Innern, ist gestorben.

Stockholm, 1. März. Der Reichstag hat die Regierungsvorlage betreffend die **Vermehrung der Wehrpflicht** abgelehnt. Dieser Beschluß ist eine Folge der sich entgegenstehenden Beschlüsse der beiden Kammern des Reichstages über die Abschreibung von der Grundsteuer.

Zanzibar, 2. März. **Emin Pascha** ist heute auf einem Dampfer des Reichscommissars, Major Wißmann, hier eingetroffen.

Montevideo, 2. März. Dr. Julio **Herrera** ist zum Präsidenten der **Republik** Uruguay gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. März.

Kanzlerkrisis und Präsidentenwahl.

Auch diesmal sind es wieder die Officiösen, welche die Frage der sogenannten Kanzlerkrisis in die Presse gebracht und nach den verschiedensten Richtungen hin breit getreten haben. Die unabhängige Presse und namentlich die freisinnige hat sich bei dieser Frage im wesentlichen nur referirend verhalten. Es ist auch am besten, wenn man sich in diese officiöse Schreiberei garnicht hineinmischt, zumal da die Herren selbst die Sache in der verschiedenartigsten Beleuchtung bringen. Man wird ruhig abzuwarten haben, welchen Ausgang die sogenannte Kanzlerkrisis nimmt. Das Volk kann ohnehin bei derselben nichts thun. Wir haben von vornherein nicht an dieselbe geglaubt. Solche „Krisen" haben wir schon zu oft erlebt; sie verlieren durch ihre Wiederholung an Eindruck.

Daß die Kanzlerkrisis mit den Wahlen nicht im Zusammenhang steht, glauben wir; unseres Wissens hat das auch niemand behauptet. Ebenso fest überzeugt aber sind wir davon, daß der Ausfall der Wahlen dringend auf eine Abänderung der inneren Politik Deutschlands hinweist. Die Cartellpresse mag sich noch so ungeberdig stellen, sie mag nicht Hohn und Spott genug für die freisinnige Partei finden können, die Thatsache steht unumstößlich fest, daß das Volk in seiner Majorität die innere Politik am 20. Februar verurtheilt hat. Wenn einzelne Cartellblätter jetzt die Frage der Präsidentenwahl im Reichstage dazu benutzen, um die jetzige Majorität zu verspotten, so kann man ihnen dieses Vergnügen lassen. Das Land hält überhaupt die Wahl der Präsidenten nicht für eine so wichtige Frage, wie die Berliner Cartellblätter, welche diese Frage schon jetzt und so ernst behandeln, als handele es sich dabei um das wichtigste aller Probleme. Nach der Ansicht der „Post" empfiehlt es sich, die Zusammensetzung auch in der Zusammensetzung des Präsidiums äußerlich erkennbar zu machen. Ein Clericaldemokrat, ein Deutschfreisinniger und ein Socialdemokrat im Präsidium würden eine gute und bezeichnende Firma für den neuen Reichstag sein. In demselben Sinn hat sich bekanntlich nach der „Nationallib. Corr." auch die „Conservative Corresp." ausgesprochen, so daß die Schmollpolitik, welche „Kreuzztg." und „Reichsbote" energisch bekämpfen, die beste Aussicht hat. Warum sollten die Majoritätsparteien gegen die Zumuthung, das Präsidium zu besetzen, sich sehr sperren?

Wenn die Cartellparteien im Präsidium nicht vertreten zu sein wünschen, so kann man ihnen ja diesen Gefallen thun. Wir zweifeln nicht daran, daß die anderen Parteien Kräfte genug haben, welche die Geschäfte des Reichstages correct und unparteisch zu leiten im Stande sind. Männer wie v. Forckenbeck, Hänel, v. Stauffenberg haben sich schon lange als tüchtige Präsidenten allgemeine Anerkennung erworben, als man Herrn v. Levetzow noch garnicht kannte.

Es wird sich hoffentlich überhaupt sehr bald zeigen, daß der neue Reichstag durchaus im Stande ist, seine Aufgaben zu erfüllen. Insbesondere wird die freisinnige Partei ruhig und unbeirrt ihren Weg weitergehen. Sie wird dieselben Reformen verlangen, welche nach ihrer Ueberzeugung für die dauernde Befestigung des deutschen Nationalstaates unerläßlich sind. Sie wird gern und freudig mitarbeiten an Maßregeln, welche den inneren Frieden zu erringen und zu befestigen im Stande sind. Nichts liegt ihr mehr fern als eine lediglich negative Kritik. Nec temere nec timide, nicht tollkühn, aber auch nicht furchtsam, — dieser alte Danziger Wahlspruch wird hoffentlich unsere Gesinnungsgenossen im Reichstage bei ihren Arbeiten leiten!

Stichwahl-Nachrichten.

In **Brandenburg** ist **Rickerts** Wahl nunmehr gesichert.

In **Jerichow** ist **Wöllmer** (freis.) gewählt und damit der 1887 an die Conservativen verloren gegangene Wahlkreis zurückerobert worden.

In **Arnswalde-Friedeberg** erhielt Oberbürgermeister **v. Forckenbeck** bisher in 42 Ortschaften 6458 Stimmen gegen 2958 des Conservativen Brand. Sein Sieg ist zweifellos. Dieser Wahlkreis war bisher ununterbrochen conservativ vertreten und 1887 waren hier gar keine freisinnige Stimmen abgegeben.

In **Sagan-Sprottau** war die Majorität, mit welcher **v. Forckenbeck** über seinen conservativen Gegner v. Alitzing siegte, sehr bedeutend; sie betrug 9898 gegen 5378 Stimmen.

In **Bunzlau** ist der bisherige Vertreter **Schneider** (freis.) wiedergewählt gegen Schilling (freicons.).

In **Ohlau-Nimptsch-Strehlen** ist **Goldschmidt** (freis.) gewählt gegen den bisherigen Vertreter Rohdus (freicons.). Dieser Sieg der Freisinnigen ist um so bedeutungsvoller, als hier im Jahre 1887 nur 2798 freisinnige, freiconservative dagegen 11 890 Stimmen abgegeben worden.

In **Erfurt** ist **Lucius** (freicons.) gewählt gegen Reißhaus (Soc.) und der Wahlkreis damit von den Freiconservativen behauptet worden.

In **Dithmarschen** ist **Thomsen** (freis. Wild.) gegen Kahlke (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Pinneberg** ist der „Nat.-Ztg." zufolge der bisherige nationalliberale Vertreter Peters von dem Socialisten **Molkenbuhr** verdrängt worden.

In **Hameln** ist **v. Reden-Hastenberg** (nat.-lib.) gegen Baerer (Soc.) wiedergewählt.

In **Melle-Diepholz** ist **v. Arnswaldt-Böhme** (Welfe) gegen Lindemann (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Hildesheim** ist **v. Hake-Hasterle** (Welfe) mit 11 987 Stimmen gegen Hoyermann (nat.-lib.) gewählt. Der Wahlkreis war bisher fast stets nationalliberal, in den letzten zwei Legislaturperioden von Struckmann vertreten.

In **Harburg** ist **Haffeld** (nat.-lib.) gegen Bärer (Soc.) wiedergewählt.

In **Goslar** ist **Drechsler** (freicons.) gegen den Welfen v. Minnigerode wiedergewählt.

In **Hamm** ist **v. Schorlemer-Alst** (Centr.) gegen Schneider (nat.-lib.) gewählt. Der Wahlkreis war bisher nationalliberal vertreten.

In **Herfeld**, das auch bisher conservativ vertreten war, ist **v. Scheinitz** (cons.) gegen Arenhold (Centr.) gewählt.

In **Bielefeld**, bisher conservativ vertreten, ist **Evers** (Centr.) gegen Singer (Soc.) gewählt.

In **Forchheim** ist **Pezold** (Centr.) wiedergewählt gegen Lerchenfeld (nat.-lib.).

In **Dinkelsbühl** ist **Lutz** (cons.) gewählt gegen Glosauer (nat.-lib.). Der Wahlkreis war seit 1879 nationalliberal vertreten.

In **Crailsheim** ist **Dr. Pflüger** (Volkspartei) mit 11 497 St. gegen Keller (nat.-lib.) mit 9078 Stimmen gewählt. Damit hat die Volkspartei einen neuen Sitz gewonnen, die Nationalliberalen einen verloren.

In **Bayreuth** ist **Feustel** (nat.-lib.) gegen Stell (freis.) wiedergewählt. Aber auch hier ist der moralische Erfolg der Freisinnigen nicht gering, da sie im Jahre 1887 nur 2450 Stimmen zählten, während für Feustel 9790 abgegeben wurden.

In **Mainz** ist **Joest** (Socialb.) gegen den bisherigen Vertreter Racke (Centr.).

In **Nürtingen** ist **Pflüger** (Volksp.) gewählt gegen den bisherigen Vertreter Alumpp (nat.-l.), der den Wahlkreis ununterbrochen seit 1878 vertreten hat.

In **Alsfeld**, bisher durch den Nationalliberalen Kalle vertreten, stand v. Kalckstein (freis.) gegen den Antisemiten Zimmermann in Stichwahl, der im ersten Wahlgange 5000 Stimmen erhalten hatte, während auf Kalckstein 3369 gefallen waren. Nunmehr ist Kalckstein unterlegen dank der Haltung der Conservativen und Nationalliberalen, die direct für den Antisemiten eingetreten sind.

In **Waldeck** ist der bisherige Vertreter **Böttcher** (nat.-lib.) gegen den Rittergutsbesitzer Rohland (freis.) wiedergewählt. Trotzdem haben die Freisinnigen hier erfreuliche Fortschritte gemacht. Im Jahre 1887 wurden hier gar keine freisinnigen Stimmen abgegeben und Böttcher siegte ohne Gegner glatt mit 6204 Stimmen, während er jetzt im ersten Wahlgange nur 3353 Stimmen erhielt, also fast die Hälfte verlor, während der Freisinnige ganz unerwartet mit ihm in Stichwahl kam.

In **Schwarzburg-Sondershausen** ist **Pieschel** (nat.-lib.) mit 7689 gegen Bock (Soc.) mit 4671 Stimmen gewählt und der Wahlkreis somit für die Nationalliberalen behauptet worden.

In **Sonneberg** soll nach anderen Angaben der Socialdemokrat **Reißhaus**, nicht der Freisinnige Witte gewählt sein. Andererseits meldet die „Freis. Ztg.", daß

in **Rudolstadt** der Freisinnige Knörcke nicht, wie Wolffs Bureau gemeldet hat, unterlegen ist, sondern den Wahlkreis für die Freisinnigen behauptet hat. Dann würden sich Gewinn und Verlust für die Freisinnigen bezüglich dieser beiden Wahlkreise, wie wir ihn nach den bis gestern Mittag vorliegenden Nachrichten berechneten, aufheben. Näheres bleibt abzuwarten.

In den bisher bekannten 118 Stichwahlen sind gewählt:

		zusammen bis jetzt gewählt:
Conservative	9	60
Freiconservative	7	21
Nationalliberale	20	36
Centrum	10	101
Freisinnige	45	66
Socialisten	15	35
Welfen	3	6
Volkspartei	8	10
Antisemiten	1	2

Zu bemerken ist dabei noch, daß bei mehreren der Gewählten die Parteibezeichnung zwischen conservativ und freiconservativ schwankt, was ja auch im Grunde genommen dasselbe ist.

Im übrigen haben am Sonnabend noch nicht sämmtliche Stichwahlen überhaupt stattgefunden; einige folgen noch nach.

Die **Freisinnigen** sind nun noch in 8 Wahlkreisen, aus denen noch sichere Nachrichten fehlen, betheiligt, in Steinau, Salzwedel, Tondern, Wetzlar, Erbach, Strelitz, Siegen, Sangerhausen.

Die Freisinnigen waren bisher an 55 Stichwahlen betheiligt; sie haben davon (auf Sonneberg und Rudolstadt zusammen einen Verlust gerechnet) in 45 gesiegt, in 10 sind sie unterlegen. Ihre Gesammtzahl beträgt somit incl. der von den Freisinnigen, ohne Zwang der Partei beizutreten, gewählten Abgeordneten Wisser-Jena, Langerfeldt-Schaumburg-Lippe und Thomsen (Dithmarschen) 66 und wird hoffentlich auf 70 steigen. Sie ist somit stärker, als sie im Jahre 1884 aus den Wahlen hervorging, wo nur 60 gewählt worden waren.

Die Doppelwahlen.

Vom Centrum ist nur Frhr. v. Schorlemer-Alst doppelt gewählt, und zwar in Bochum und in Hamm. Beide Wahlkreise hat derselbe dabei für das Centrum von den Nationalliberalen erobert. Von den Socialdemokraten ist v. Vollmar in Magdeburg und München gewählt; wie schon gemeldet, wird er in München annehmen. Am meisten Doppelwahlen finden bei der freisinnigen Partei statt. Baumbach ist in Berlin V. und Meiningen gewählt und wird in Berlin annehmen; Träger in Berlin I. und Varel; voraussichtlich nimmt er in seinem bisherigen Wahlkreise Varel an; Forckenbeck ist gewählt in Sagan und Arnswalde, Goldschmidt in Ohlau und Liegnitz, Rickert in Danzig und Brandenburg, Gutfleisch in Gießen und Friedberg; es haben also hier 6, im ganzen bis jetzt 8 Nachwahlen stattzufinden.

Eine Lehre aus den Wahlen

zieht das verbreitetste nationalliberale Blatt Baierns, die Münchener „Neuesten Nachrichten", die doch sehr wesentlich von dem abweicht, was z. B. die Berliner „Nat.-Ztg." mit ihrem unqualificirbaren Verhalten gegen die Freisinnigen erstrebt. Das Münchener nationalliberale Blatt schreibt:

„Ueberraschend große Erfolge der Socialdemokratie, zugleich Stärkung der reactionären Parteien auf Kosten des Liberalismus, als einziger „Erfolg" Verschiebung des Schwerpunktes innerhalb der Liberalen stark nach links — das ist die Signatur der Wahlen vom 20. Februar. Können wir uns da wundern, wenn lauter und lauter aus den Reihen der Anhänger der liberalen Weltanschauung der Ruf nach Reform der Parteien erschallt? Durch Zufälligkeiten nur haben seit mehr als zehn Jahren die einzelnen Richtungen in der liberalen Partei die Oberhand über ihre Rivalen er-

---

Die sechste Aufführung der Freien Bühne.

C. S. **Berlin**, 2. März.

„Das vierte Gebot" von Anzengruber.

Wieder war es ein berühmter, allseitig anerkannter Dichter, dessen Werk wir heute auf der Freien Bühne sahen. „Das vierte Gebot" Anzengrubers, das Wiener Sitten schildert, aber trotzdem, vielleicht auch deswegen, von dem Wiener Publikum seiner Zeit sehr energisch abgelehnt ist, verdient eine Auferweckung entschieden eher als die Goncourt'sche „Henriette Maréchal", mit der einige Wochen früher dasselbe Experiment an demselben Platze vorgenommen wurde, es verdient sie trotz der vielen melodramatischen Unmöglichkeiten, über die Anzengruber nicht hinweggekommen ist. In der Wahl des Stoffes trifft Anzengrubers „Viertes Gebot" mit Sudermanns „Ehre" zusammen. Die Familie Schalanter, die uns das herabgekommene Wiener Kleinbürgerthum veranschaulichen soll, erinnert lebhaft an Sudermanns Familie Heinecke. Hier wie dort herrscht der unempfindliche, nur für das augenblickliche Behagen empfängliche Leichtsinn, und diesen Leichtsinn hat der Wiener wie der Berliner Poet offenbar mit eigenen Augen gesehen. Sie kannten die Heineckes und Schalanters, sie hatten sich in den Anschauungskreis derselben tief eingelebt und vermochten ihn in packenden Scenen mit allem Scheine der Natürlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Diesen Stoff dramatisch zu gestalten, ist Anzengruber nur theilweise gelungen. Unmittelbar hinter frischen, lebensprühenden Scenen kommen ganze Partien, in welchen der Geist der seeligen Birch-Pfeifer umhergeht, Scenen, wo man die Theatermaschine schrecklich knarren hört und die Drahtseile, mit denen der Autor die Bewegungen seiner Personen lenkt, leibhaftig zu sehen glaubt.

Das vierte Gebot verlangt, du sollst Vater und Mutter ehren, damit du lange lebest und es dir wohl ergehe auf Erden. Der moralische Sinn Anzengrubers, der alle seine Werke durchdringt, lehnt sich gegen die Unbedingtheit, mit der die Bibel dieses Gebot ausspricht, auf. Natürlich! Es giebt massenhaft schlechte, eitle und leichtsinnige Eltern. Die Kinder, die nicht mit rechtzeitiger Energie dem Einfluß jener widerstehen, die nicht mit dem eigenen besseren Willen zu behaupten wagen, müssen verkommen.

Anzengrubers Volksstück ist diese traurige Wahrheit an einer Drechslermeister- und einer Rentiersfamilie zeigen. In dem Handwerkerhause der Schalanters geht es übel zu. Die Frau Meisterin stellt einem Gesellen nach, der ihre Tochter liebt, und sucht ihn vermittelst der nächtlichen Kaffeeportionen zu gewinnen. Der ehrliche Bursche kann sich ihrer Werbungen kaum erwehren. Der Meister seinerseits hält sich zur Flasche und liegt mit dem Sohne, den er in seiner Art abgöttisch liebt hat, in den Wirthshäusern herum. Und der Junge, wie die Tochter verkommen allmählig bei solcher Wirthschaft. Das hübsche Mädchen unterhält, von den Eltern begünstigt, ein Liebesverhältniß mit dem reichen Stolzenthaler, einem klassisch-widerwärtigen Vertreter der Wiener jeunesse dorée. Als es damit ein Ende hat, weil sich der Liebhaber „zur Abwechselung" verheirathen will, und über dem liederlichen Leben des Alten das letzte Geld zum Teufel geht, sinkt sie bis zum Café chantant herab. Das Fräulein, welches das Glück hat, die Erbschaft dieses Mädchens anzutreten, ist die Tochter des Rentier Hutterer. Sie sträubt sich anfangs gegen die Heirath mit dem reichen Stolzenthaler, aber sie besitzt doch nicht den Muth, den verblendeten Eltern, welche eine solche standesgemäße Verbindung als das höchste Glück betrachten, unerschütterlich zu trotzen. Der arme Klavierlehrer, dem ihr Herz angehört, schlägt ihr vor, mit ihm zu fliehen. Dazu fühlt sie sich zu schwach, sie gehorcht den Eltern und muß für den Gehorsam büßen. Alles Geld, das sie erheirathet hat, vermag dem armen Würmchen, dem Frau Stolzenthaler das Leben giebt, keine Gesundheit zu verschaffen. Die Vergnügungen des Herrn Gemahl tragen die Schuld daran. Endlich, selbst krank und elend geworden, bricht sie mit ihm. Der Zufall führt die Kranke mit dem Töchterchen des Drechslermeisters zusammen. „Wir gehören beide demselben Geschlechte an, man hat uns beide verkauft", mit diesen schwermüthigen Worten reicht die feine Dame dem armen Mädchen die Hand.

Die zwei nebeneinander laufenden Handlungen der Rentiers- und Handwerkerfamilie sind nur oberflächlich verbunden. Es trifft sich nämlich, daß sowohl der Klavierlehrer, den Frl. Hutterer aufgegeben hat, als auch der junge Schalanter ins Militär treten. Die ungezügelte, jähzornige Natur des Drechslersohnes kommt bald mit dem Feldwebel — dieses Amt bekleidet der unglückliche Liebhaber — in Conflict. Der Vater stachelt den Jungen noch mehr auf. In einem Biergarten gerathen beide aneinander, und, in Wuth gesetzt durch die Hetzreden des alten Schalanter, schießt der junge seinen Vorgesetzten über den Haufen. Er wird zum Tode verurtheilt und stirbt ohne ein versöhnendes Wort für seine Eltern.

Der dichterische Werth des Stückes liegt nicht in dieser grob zugeschnittenen, gewaltsam aneinander geschraubten Handlung, sondern in der oft wunderbar gelungenen Kleinmalerei von Personen und Zuständen. Am festesten ist wohl der alte Schalanter auf die Füße gestellt, dieser gemüthliche Augenblicksmensch, der vor dem Jähzorn seines Sohnes demüthig zu Kreuze kriecht, vor den mahnenden Strafreden der redlichen Schwiegermutter Reißaus nimmt und mit dem letzten Heller Wein für sich und seine Familie herbeischafft. Wie tief er auch sinkt, seine leichtlebige Gutmüthigkeit schützt ihn vor unserem ungemischten Abscheu. Er erinnert darin an seinen Geistesverwandten, den dicken Falstaff. Herr Jomi Szika leistete Vortreffliches in dieser Rolle, jeder Zug paßte zum Ganzen. Herrn Kadelburg, der sonst als vornehmerer Lebemann zu glänzen pflegt, war die Rolle des jungen Schalanter zugefallen. Auch er strotzte von Leben. Besonders in der letzten Scene, wo der arme Delinquent auf die Soldaten wartet, die ihn zum Richtplatz führen sollen, riß er das Publikum durch die große Natürlichkeit seines Tones hin. Immer wieder mußte er vor der Rampe erscheinen. Die übrigen Rollen waren gleichfalls genügend, theilweise sogar sehr gut besetzt. Nur der unglückliche musikalische Liebhaber (Herr Herz) sah so unglücklich aus, daß die zärtlichen Empfindungen, die er dem Frl. Hutterer laut Anzengruber einflößt, sich allzuschwer erklären ließen.

Das Stück wurde im ganzen recht warm aufgenommen. Ich glaubte die erfreuliche Bemerkung zu machen, daß der Beifall des Publikums dem Werthe der Scenen entsprach.

halten. Vor drei Jahren kam der Nationalliberalismus zur Geltung in Folge der Septennatsfrage und der begleitenden Umstände — heute sehen wir die Freisinnigen im Vortheil vor den Gemäßigten. Immer aber gilt der Kampf in der Hauptsache dem eigenen Lager — immer gewinnen dabei die Gegner von rechts und von links. Sie sind stark durch ihre Geschlossenheit, weil sie mit eiserner Faust unterdrücken, was Spaltung in ihre Reihen bringen könnte. Der Liberalismus ist zersetzt durch die widerstreitenden Fractions-Interessen und er verliert dadurch mehr und mehr an Einfluß. Die geistige Blüthe des deutschen Volkes ist vereinigt in unseren Reihen — aber sie kann nicht zur Entfaltung und Aeußerung ihrer Kraft kommen, da uns die Einigkeit fehlt. Das muß anders werden; die Nothwendigkeit ist eine harte Lehrerin — aber eine beredte. Sie wird auch diesmal, so hoffen wir, Gehör finden. Neue, lebendige Gestaltung der liberalen Parteien, Einigkeit und Geschlossenheit unseren Feinden von rechts und von links gegenüber. Das ist die Lehre, welche wir aus dem Ergebniß der Wahlen vom letzten Donnerstag ziehen. Wenn das deutsche Volk diese Lehre beherzigt, dann wird sich zum Segen unseres Vaterlandes gestalten, was wir heute noch als Mißgeschick zu betrachten gezwungen sind."

Das Münchener nationalliberale Blatt beklagt sich über die Stärkung der reactionären Parteien. Aber es sollte doch daran erinnern, daß das Cartell und nur das Cartell diese Stärkung naturgemäß herbeiführen mußte und herbeigeführt hat. Daß die Reaction durch den Urtheilsspruch des deutschen Volkes vom 20. Februar gestärkt ist, wird wenigen plausibel erscheinen. Die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Es ist der **Anfang der Zurückdrängung der reactionären Parteien.** Das wird sich sehr bald noch deutlicher zeigen. Wir haben sicherlich nichts gegen eine Zusammenstellung und Vereinigung aller liberalen Elemente, aber sie ist **nur möglich auf Grund einer volksthümlichen freiheitlichen Politik.** Der Name thut es nicht, der Inhalt der Ziele und der politischen Bestrebungen entscheidet!

Die Arbeiten des Staatsraths.

Unser Berliner ∞-Correspondent schreibt uns von gestern:

Ueber die Rede, mit welcher der Kaiser die Berathungen der Staatsrathsausschüsse geschlossen hat, liegt jetzt eine neuere Version in dem Bericht der „Köln. Ztg." vor. Während die „Post" gestern meldete, der Kaiser habe gedeckt, der Meinung entgegenzutreten, als wäre der Staatsrath zusammengekommen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller socialen Schäden und Leiden zu entdecken, ging die Aeußerung, der „Köln. Ztg." zufolge, dahin, die Mitglieder möchten nicht vergessen, daß es sich bei den Verhandlungen keineswegs um eine Bekämpfung der Socialdemokratie handle, die auf einem anderen Gebiete liege, sondern lediglich um die Ermittelung und, soweit thunlich, Befriedigung berechtigter Wünsche und Ansprüche der Arbeiter. Im Einklang mit dieser letzteren Version wird jetzt von anderer Seite gemeldet, daß dem Reichstage eine **neue Vorlage behufs Ersatz des Socialistengesetzes** zugehen werde. Bekanntlich wurde auch die dem letzten Reichstage gemachte Vorlage eines dauernden Socialistengesetzes als ein solcher Ersatz bezeichnet. Indessen würde eine derartige Vorlage bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages noch weniger Aussicht auf Annahme haben, als die vorige. Charakteristisch ist für die Absicht der Regierung allerdings die Behauptung der „Berliner Politischen Nachrichten", daß die Nationalliberalen durch ihre Haltung beim Socialistengesetz, d. h. durch die Ablehnung der dauernden Ausweisungsbefugniß, die Niederlage, von der sie betroffen worden sind, hervorgerufen haben.

Ueber die Frage, welche Folge zunächst den Beschlüssen des Staatsraths zu geben ist, hat, wie man vermuthet, gestern eine Verständigung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler stattgefunden. Angesichts der Berufung der internationalen Conferenz betr. die Arbeiterschutzfrage ist es in hohem Grade unwahrscheinlich, daß jetzt schon auf Grund der Beschlüsse der Staatsrathsausschüsse eine bezügliche Vorlage für den Reichstag ausgearbeitet wird. Dagegen würde der gesetzgeberischen Formulirung der Frage wegen Einführung der Arbeiterausschüsse selbstverständlich nichts entgegenstehen. Die Beschlüsse des Staatsraths bezüglich der Schiedsgerichte und Einigungsämter werden, nachdem der Bundesrath sich bereits über die Vorlage schlüssig gemacht hat, und insoweit die Staatsrathsbeschlüsse von der Vorlage abweichen, erst bei den weiteren Verhandlungen in Betracht zu ziehen sein.

Zum Wahlkampfe in Baden.

In Baden scheint in den letzten Tagen der Wahlkampf sehr hoch gegangen zu sein. Mit welchen Mitteln man namentlich in Karlsruhe gegen den freisinnigen Candidaten Marcus Pflüger gearbeitet hat, geht aus dem Maueranschlag hervor, welcher in letzter Stunde für den nationalliberalen Candidaten Fieser veröffentlicht wurde. In demselben wird erstens aus einem albernen Artikel aus einer französischen Zeitung der Beweis zu liefern versucht, daß, wenn Pflüger gewählt würde, das Ausland, namentlich die Franzosen, sich freuen und das deutsche Reich geschädigt würde.

Das zweite Argument steht auf derselben Höhe. Es wird den Wählern mitgetheilt, daß ein Mann wie Pflüger, der Ritter des Zähringer Löwen-Ordens sei, von keinem Socialdemokraten gewählt werden könne. Den Zähringer Löwen-Orden hat Pflüger von dem Großherzog von Baden erhalten. Eine wunderbare Cartellpolitik, welche die Socialdemokraten vor einem Mann gewarnt wissen will, der einen Orden erhalten hat. Es hat aber alles nichts geholfen. Pflüger ist mit einer Majorität von 2500 Stimmen gewählt.

Der Wechsel im französischen Ministerium des Innern.

Am Sonnabend Abend 9 Uhr fand eine Sitzung des französischen Ministerraths im Elysée statt. Die über den Rücktritt des Ministers des Innern Constans bekannt gewordenen Details lassen dieselbe als den Ausdruck einer längst bestandenen Verstimmung zwischen Tirard und Constans erscheinen. Nach einer gereizten persönlichen Auseinandersetzung zwischen den beiden Ministern in der Sonnabendsitzung des Ministerraths erklärte Constans dem der Sitzung beiwohnenden Präsidenten Carnot, daß er seine Entlassung einreiche. Unmittelbar nach dieser Erklärung verließ Constans den Ministerrath, worauf die Sitzung sofort geschlossen wurde. Die Minister versammelten sich bald darauf in einem der Bureaus der Kammer, um die Lage zu berathen. Tirard war bemüht, die Krisis zu beschränken, und bemühte sich sofort, das Portefeuille des Innern neu zu besetzen, was ihm auch bald gelang, denn bereits gestern ist, wie schon in unserer gestrigen Extraausgabe gemeldet ist, der Deputirte Bourgeois (Marne) zum Minister des Innern ernannt worden.

Die Pariser Zeitungen besprechen die Bedeutung, welche der Rücktritt des Ministers Constans für die Lage des Cabinets hat. Die Mehrzahl der republikanischen Organe betrachtet die Demission Constans' als die Einleitung des Sturzes des gesammten Cabinets. Das „Journal des Débats" sagt, Constans habe den Fehler seiner Collegen eingesehen und sich zurückgezogen, um nicht zu fallen. Sein Abgang sei ein übles Vorzeichen für das Cabinet. Das genannte Blatt spricht sich sodann mißbilligend über die Ernennung des Radicalen Bourgeois aus. — Die „République française" erklärt, den Verdiensten Constans' ein dankbares Andenken bewahren und die guten Eigenschaften seines Nachfolgers würdigen zu wollen, und verlangt von dem Cabinet ein Programm. — Der „Figaro" sagt, der Rücktritt Constans' bedeute den Tod des Cabinets. — Der „Gaulois" bringt die Demission Constans' mit der Angelegenheit des Herzogs von Orleans in Zusammenhang und meint, daß eine Krisis in der Präsidentschaft bevorstehe. Auch die boulangistischen Blätter weisen auf die mögliche Mitleidenschaft Carnots hin, wenn die Deputirtenkammer sich für Constans entscheiden sollte.

Empfang beim Papste.

Der Papst empfing, wie aus Rom telegraphirt wird, gestern Mittag die Cardinäle und Prälaten zur Entgegennahme von deren Glückwünschen anläßlich seines Geburtstages, sowie des Jahrestages seiner Krönung. Der Cardinal und Decan des heiligen Collegiums Monaco La Valletta verlas als Doyen eine Adresse. Der Papst erwiderte darauf: Der doppelte Jahrestag bilde für ihn einen Hinweis darauf, daß die Jahre gezählt seien; schon viele Jahre seien dahingegangen mit ihren Uebeln, auch die Zukunft erscheine schmerzlich, aber er tröste sich, denn sein Leben sei dem Ruhme Gottes und der Kirche gewidmet. Er wünsche sehnlichst, Gott möge der Kirche und ihrem Oberhaupte Freiheit und Unabhängigkeit wiedergeben; das Ziel seines Pontificats erblicke er darin, alle die Wahrheit des Evangeliums zu lehren, darum seien auch seine Encykliken geschrieben, denn alle Völker müsse er unterrichten. Bisher habe er die Grundzüge des Familien- und des politischen Lebens gekennzeichnet, jetzt werde er besonders die sociale Frage behandeln. Diejenigen, in deren Händen sich die Gewalt befände, müßten eine Lösung dieser Frage mit allen Kräften, namentlich durch Schule und Presse unterstützen. Daran werde er arbeiten, so lange er lebe, und von diesem Ziele werde er sich nicht abschrecken lassen.

Der Papst, der sich sehr wohl befand, unterhielt sich sodann noch mit den Cardinälen und Prälaten. Heute findet in der Sixtinischen Kapelle die officielle Ceremonie statt.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. März. Mitte dieses Monats soll eine **Gesandtschaft** von hier **nach Marokko** gehen, um dem dortigen Sultan die Gegengeschenke unseres Kaisers, worunter eine große Anzahl alter und neuer Waffen, Sättel, Reitzeuge, kostbare Gewänder für die Frauen des Sultans, Tafelaufsätze, einen kostbaren Springbrunnen u. s. w. zu überbringen.

* **[Ein alter Parlamentarier †.]** Der in Kolmar i. Els. verstorbene frühere Oberlandesgerichtspräsident **Bleibtreu** war auch parlamentarisch thätig gewesen. Schon als Landgerichtsassessor vertrat er den Kreis Bonn und den Siegkreis von 1849—51 als Mitglied der Linken in der zweiten Kammer, von 1862—65 gehörte er als Vertreter des Wahlbezirks Sieg-Mühlheim-Wipperfurth dem unter Führung des Herrn v. Bockum-Dolffs stehenden linken Centrum an, und von 1867—68 war er für denselben Wahlkreis abermals Mitglied des Abgeordnetenhauses. Während seiner parlamentarischen Thätigkeit hat er stets liberale Anschauungen vertreten.

* **[Der Marinepfarrer Wangemann]** ist vom Kaiser als erst deutscher evangelischer Pfarrer von Zanzibar berufen worden.

* **[Unglaublich!]** Aus Lublinitz (Oberschlesien) schreibt man der „Fr. Ztg.": Eine nichts weniger als erfreuliche Ueberraschung ist einer großen Anzahl von Ehepaaren hier und in der Umgegend bereitet worden. Bei Revision der Standesamts-Register des diesseitigen Bezirks hat sich nämlich die eigenthümliche Thatsache herausgestellt, daß jemand die Geschäfte des Standesbeamten versehen hatte, ohne dazu berufen und vereidet worden zu sein. Sämmtliche von ihm während einer Reihe von Jahren vorgenommenen standesamtlichen Akte mußten für ungiltig erklärt werden. Die Folge davon wird sein, daß alle Ehepaare von neuem getraut, alle Personen von neuem als geboren und gestorben eingetragen werden müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. März. In der heutigen Versammlung des Actionscomités der **Landesausstellung** unter dem Vorsitze des Statthalters herrschte vollstes Einvernehmen betreffs des Titels der Ausstellung. Durch den Hinzutritt der deutschen Mitglieder wurde die Neugestaltung des Comités erzielt. Der Statthalter sprach seine vollste Befriedigung über das Zustandekommen des gegenseitigen Einverständnisses aus. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 1. März. Wie in politischen Kreisen verlautet, sollen der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, und der Deputirte für Antwerpen, Jacobs, als Delegirte zur **Berliner Conferenz** bezeichnet worden sein. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 1. März. Der oberste Gerichtshof hat heute verfügt, die gerichtliche Verfolgung gegen den früheren Botschafter Grafen **Benomar** fortzusetzen und die Angelegenheit dem obersten Gerichtshof zu unterbreiten. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 1. März. Die „Agence de Belgrade" dementirt alle Gerüchte über serbische Bestrebungen bei der Pforte bezüglich der Errichtung eines **öcumenischen Patriarchats**. Ueber die Errichtung eines serbischen Patriarchats in Alt-Serbien und Macedonien sei in maßgebenden Kreisen nichts bekannt, noch weniger sollen irgendwelche bezügliche Schritte geplant sein. (W.T.)

Rußland.

Petersburg, 1. März. Der „Russische Invalide" veröffentlicht das vom Kaiser am 31. Januar bestätigte Reglement für die Bildung von Cadres der Reichswehr (**Landsturm**). Danach werden die genannten Cadres durch zwei Untermilitärs für die dereinst zu formirende Compagnie, Batterie oder Sotnie gebildet und ressortiren zu den Kreis-Militärchefs. Die Cadre-Mannschaften beaufsichtigen in Friedenszeiten das Eigenthum der Reichswehr-Abtheilungen und üben die zu Lehrversammlungen einzuberufenden Landwehrleute erster Kategorie ein. (W. T.)

* **[Der Zar und die morganatische Gemahlin seines Vaters.]** Der Zar hat die in Paris lebende Fürstin Dolgorucka, die morganatische Gemahlin weiland Kaiser Alexanders II., benachrichtigt, daß, da weder sie noch ihre Famalie nach Rußland zurückkehren dürfen, sie auch keinen Landbesitz dort haben dürfe. Die Fürstin war daher gezwungen, ihre Ländereien an den russischen Staat gegen 15 Millionen Rubel zu verkaufen. Die Söhne der Fürstin werden in Frankreich naturalisirt.

Amerika.

Washington, 1. März. Die **Schuld** der vereinigten Staaten hat im Monat Februar um 6 159 486 Doll. **abgenommen**; im Staatsschatze befanden sich ultimo Februar 622 673 615 Doll.

Am 4. März: S.-A. 6.45, U. 5.40. **Danzig, 3. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 6.12.

Wetteraussichten für Mittwoch, 5. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist wolkiger Himmel; vielfach Niederschläge. Frische Winde. Temperatur wenig verändert.

Für Donnerstag, 6. März:
Wenig veränderte Temperatur; mäßige Winde. Hier und da Niederschläge. Meist bedeckt.

* **[Reichstagswahl am 1. März.]** Die amtliche Ermittelung und Verkündigung des Resultats der Stichwahl am Sonnabend wird, wie schon bemerkt ist, am Mittwoch, 5. März stattfinden, und zwar für den Stadtkreis Vormittags 11 Uhr im Stadtverordneten-Saale, für den Landkreis Nachmittags 4 Uhr im Kreishause.

Aus dem **Danziger Landkreise** erhielten wir heute Vormittag folgende Resultat-Mittheilungen: Langenau 35 St. v. Gramatzki, 142 Mey; Meisterswalde 19 G., 86 M.; Postlau 16 G., 50 M.; Gaskoschin 0 G. 30 M.; Brentau 0 G., 99 M.; Schönwarling 4 G., 96 M.; Rambeltsch 59 G., 15 M.; Bissau 1 G., 74 M.; Bankau 17 G., 5 M.; Löblau 62 G., 50 M.; Guteherberge 42 G., 5 M.; Herrengrebin 20 G., 0 M.; Dorf Czerniau 0 G., 29 M.; Braunsdorf 8 G., 32 M.; Herzberg 31 G., 19 M.; Langfelde 17 G., 15 M.; Letzkau 59 G., 14 M.; Einlage 17 G., 36 M.; Schönbaum 19 G., 15 M.; Stutthof 166 G., 84 M.; Pasewark 29 G., 75 M.; Freienhuben 44 G., 18 M.; Schiewenhorst 41 G., 35 M.; Nickelswalde 17 G., 38 M.; Bohnsack 120 G., 21 M.; Bohnsackerweide 11 resp. 4; Wordel 37 resp. 7; insgesammt sind uns bis jetzt gemeldet 1618 Stimmen für v. Gramatzki, 2420 St. für Mey. — Bis zu den ersten Nachmitagsstunden waren die Wahlprotokolle aus etwa zwei Dritteln der ländlichen Wahlbezirke hier eingegangen. Dieselben ergeben bereits für Herrn Mey eine solche Majorität, daß dieselbe durch das noch fehlende Drittel kaum erschüttert werden kann. Es darf demnach auch **im Landkreise die Niederlage des Cartells** als besiegelt angesehen werden.

Daß nicht nur von Herrn v. Gramatzki persönlich, sondern auch von der conservativen Partei große Anstrengungen für die Wahl des ersteren gemacht wurden, geht aus zahlreichen uns zugekommenen Berichten hervor. So schreibt man uns aus Schiewenhorst: „Diesmal sind hier die Wähler vom Wahlvorstande (?) per Schlitten zur Wahl abgeholt worden. So bequem haben sie es noch nie gehabt." Auf der Höhe haben, wie sich das dort klar übersehen laßt, die Freisinnigen Mann für Mann für Mey gestimmt.

Aus dem Wahlkreise **Rosenberg-Löbau** sind uns ferner folgende Einzelresultate zugegangen: Riesenburg 516 v. Oldenburg, 107 Dr. Rzepnikowski; Bischofswerder 275 v. O., 48 R.; Neumark 163 O., 279 R.; Kauernick 24 O., 133 R.; Dt. Brozie 16 R., 211 R.; Terreszewo 46 O., 143 R.; Neuhoff 54 O., 100 R.; Pacoltowo 8 O., 99 R.; Sugainko 14 O., 64 R.; Montowo 63 O., 66 R.; Traupel 38 O. — Aus sämmtlichen bis jetzt bekannt gewordenen Bezirken: **2776 für Oldenburg** (cons.), **4251 für Dr. Rzepnikowski** (Pole).

φ **Graudenz**, 2. März. Bei der gestrigen **Stichwahl** erhielten in der Stadt Graudenz Hobrecht 1781 St., der Pole v. Rozycki 801 St.; in Rehden H. 153, R. 152 St.; in Strasburg H. 371, R. 401; in Lautenburg H. 235, R. 302; in Gollub H. 144, R. 235 St. Die socialdemokratischen Stimmen scheinen vollzählig auf den Polen übergegangen zu sein. Am 20. Februar hatte Hobrecht 7056, Schnackenburg (freis.) 3416, der Pole 9358. Bis jetzt sind für Hobrecht 8354, für den Polen 7763 Stimmen bekannt, es fehlen aber jetzt noch die Nachrichten aus 33 zum größren Theile polnischen Bezirken. Nach einer vom „Geselligen" aufgestellten Berechnung wird in Graudenz-Strasburg **der Pole mit 200 Stimmen Majorität** gewählt sein. Wer trägt die Schuld? Die Anhänger des Cartells und ihre Presse selbst, weil sie vor dem 20. Februar fortdauernd die Anhänger Schnackenburgs so heftig angegriffen und sich allein als die wahren Patrioten ausgegeben, dadurch aber es vielen Freisinnigen sehr schwer gemacht haben, sofort umzuschlagen und für den bisherigen Gegner zu stimmen.

-p- **Dt. Krone**, 1. März. Es haben heute Stimmen erhalten in Dt. Krone: Prälat Fricke (Centr.) 561, Geh. Ober-Regierungsrath Gamp (freicons.) 402 St. Aus den bisher bekannten Ortschaften im ganzen Friske 1731, Gamp 1570 Stimmen.

Dt. Krone, 3. März, Mittags. (Privattelegr.) Bis jetzt sind ermittelt für Gamp (freicons.) 5654, für Friske (Centr.) 5138 Stimmen. Es fehlen nur zwei kleine Bezirke, welche die Majorität nicht mehr erschüttern können. Die Freisinnigen stimmten auch in unserem Wahlkreise für den Centrums-Candidaten.

* **Königsberg**, 2. März. Eine uns gestern früh anscheinend durch das Wolff'sche Bureau übermittelte Depesche über das hiesige **Wahlresultat** hat irrthümliche Zahlenangaben enthalten. Nicht 16 404, sondern 13 138 Stimmen erhielt der socialdemokratische Candidat Schultze (767 mehr als am 20. Febr.) und nicht 15 893, sondern 12 615 Stimmen der freisinnigen Gegner Papendieck (210 mehr als am 20. Febr. er und Herr Hoffmann zusammen). Herr Schultze ist also mit einer einfachen Mehrheit von 523 und mit einer absoluten Mehrheit von 261 Stimmen gewählt. Die nationalliberale und die Centrumspartei hat vollzählig für Papendieck gestimmt. Ebenso die Mehrheit der Conservativen. Dagegen verzeichnet die „K. Hart. Ztg." es als eine aus den Wählerlisten festgestellte Thatsache, daß die große Mehrzahl unserer höchsten Beamten und mit ihnen zahlreiche Beamten aus den verschiedensten Verwaltungskreisen sich Sonnabend der Wahl enthalten haben. Diese Stimmenthaltung allein habe den Sieg des socialdemokratischen Candidaten entschieden. — Von unserem Königsberger Correspondenten empfangen wir über den letzten Wahltag noch folgende Mittheilungen:

Eine Vergleichung der Wahlbetheiligung in den 48 Wahlbezirken unserer Stadt ergiebt, daß in 41 Bezirken eine zwischen 3 und 93 schwankende Erhöhung der Wählerzahl gegen den 20. Februar nachzuweisen ist; Knochenstraße und Vorderstraße haben bereits in erster Wahl ihre ganze bereitwillige Mannschaft mit 544 Mann aufgeboten gehabt, die auch bei der engeren Wahl wieder erschien; nur in 6 Bezirken zeigte sich am 1. März ein Minus von Wählern; fünf davon wiesen die geringe Differenz von 5—17 Personen auf, dagegen zeigte der 25. Bezirk, Königstraße, Prinzenstraße und steile Gasse, wo namentlich viel pensionirte Offiziere und Beamte wohnen, einen Ausfall von 99 Stimmen gegen den 20. Februar. Die Betheiligung am 1. März war im ganzen ca. 670 Stimmen stärker als am 20. Februar, so daß gegen 82 Proc. der Wähler ihre Pflicht erfüllt haben. Nur in 3 Bezirken hat der socialdemokratische Candidat weniger Stimmen als in erster Wahl, in den anderen 45 steigt die Zunahme von 1 bis auf 47 Stimmen. Nach Aussage der Listen in den Wahlbezirken haben sich die Nationalliberalen, die seit den letzten fünf Tagen mit Eifer in die Wahlbewegung eingetreten, wie die Conservativen vollzählig bei der ersten Wahl betheiligt. Dagegen haben von den Conservativen kaum 70 Procent gewählt; einige erklärten den mahnenden Boten rundweg, sie wollten nicht wählen. Während Oberpräsident und Regierungspräsident zu Hause blieben, erschienen Kanzler v. Holleben und der Oberstaatsanwalt am Wahltische. Die polizeilichen Vorsichtsmaßregeln, welche getroffen waren — man hatte eine größere Anzahl ehemaliger Militärs als Hilfsschutzleute eingekleidet — kamen erfreulicher Weise nicht zur Geltung. Schon von bald nach 8 Uhr an herrschte auf den Straßen eine völlige Ruhe; nur auf dem entfernten Weidendamm soll es zu einem Zusammenstoß gekommen sein. — Herrn Schultzes Wahl ist ein fernerer Beweis, wie wenig das Socialistengesetz und namentlich die Ausweisungsbefugniß genützt hat. Auch Herr Schultze ist eines jener Berliner **Opfer der Ausweisung**, und hat seit dem Tage, wo er unsere Stadt betrat, eine agitatorische Thätigkeit entwickelt, die für die Stärke seiner Nerven ein glänzendes Zeugniß ablegt.

* **[Von der Weichsel.]** Die Weichsel ist heute wieder in lebhafter Bewegung, namentlich treibt viel neues Grundeis. Bei Kulm konnte gestern der Traject noch mittels Dampfer bei Tage aufrecht erhalten werden, heute ist er dort gänzlich unterbrochen. Auch bei Bohnsack herrscht so starkes Eistreiben, daß das Uebersetzen nur mit dem Eisbrechdampfer geschehen kann. Die Aufbrucharbeiten der Eisbrechdampfer werden im oberen Theile der Danziger Weichsel fortgesetzt. Bei Neufähr war die Weichsel ziemlich eisfrei, da sich oberhalb das Treibeis versetzt hatte.

Feuer sich nicht entwickeln und durch eine Handspritze ausgelöscht werden konnte.

* [Schwurgericht.] Die erste Sache, welche in der heute beginnenden zweiten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kam, war gegen den Arbeiter Johann Ginderwald aus Emaus wegen Straßenraubes gerichtet. Am 24. November v. Js. sprach gegen Abend den Pferdeknecht Orlowski ein Mann an und forderte ihn auf, mit ihm nach seiner Wohnung zu kommen. Als Orlowski hierauf nicht eingehen wollte, gingen sie beide in ein Schanklokal in der Nähe des Jakobsthores. Orlowski, der gegen seinen Gefährten Argwohn gefaßt hatte, verließ das Lokal, um seinen Weg über den Wall nach Hause zu nehmen. Bald gesellte sich jedoch der Fremde wieder zu ihm und nach einigen Worten griff derselbe mit der einen Hand nach der Uhrkette des Orlowski und versetzte ihm mit der anderen Hand einen Hieb über den Kopf, der eine starke Blutung zur Folge hatte. Orlowski wehrte sich nach Kräften und sein Angreifer entfloh mit einem Stücke der gesprengten Kette. Am 2. Dezember betrat Orlowski, dessen Kopfwunde bald geheilt war, ein Schanklokal auf dem Kohlenmarkt und traf dort den Angeklagten, in welchem er sofort seinen Angreifer erkannte und dessen Verhaftung er veranlaßte. Ginderwald bestritt, mit Orlowski jemals zusammengetroffen zu sein, während dieser ihn heute wiederum mit aller Bestimmtheit als Thäter bezeichnete. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig eines dem Raube ähnlichen Diebstahles, begangen auf einer Straße, worauf derselbe zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

* [Messer-Affairen.] Der Arbeiter Paul T. aus Ohra gerieth am Sonnabend Abend mit seinem Schwager in Streit, wobei letzterer ihn mit einem Messer in die rechte Brustseite stach, wobei die Lunge verletzt wurde. T. mußte sich nach dem Lazareth in der Sandgrube begeben. — Der Arbeiter Karl C. aus Schidlitzfelde gerieth gleichfalls am Sonnabend mit einem unbekannten Mann in einem Lokale auf Pfefferstadt in Streit. Nachdem er das Lokal verlassen hatte, folgte ihm dieser auf der Straße nach und brachte ihm eine Schnittwunde über Nase und Oberlippe bei.

[Polizeibericht vom 2. und 3. März.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Kürschner wegen Mißhandlung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Maurer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Schmied wegen Widerstandes, 18 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 15 Meter Bleirohr, 1 Zoll stark, 1 kupferner Waschkessel mit 2 eisernen Henkeln, 1 Paar alte Beinkleider, 1 Portemonnaie mit 15 Mk. Inhalt, 1 schwarzer Tuchrock, 2 Kleiderröcke, 1 braunes Kleid, 5 leinene Hemden, 8 Schürzen, 1 Kleid, 1 Paar Parchend-Unterhosen, 1 Doublestoffmantel, 1 rothbraune Taille, eine braune Taille, 1 dunkelgraues Umschlagetuch, 1 schwarze Halsschnur.

H Aus dem Kreise Carthaus, 1. März. Am 18. d. M. verstarb in Glinow der Arbeiter Schwarz nach übermäßigem Genuß von Spirituosen, — er hatte in Zeit von ca. einer halben Stunde hintereinander in Folge einer Wette 1¼ Liter Branntwein ausgetrunken. Bei der auf Verfügung der königl. Staats-Anwaltschaft am 26. v. M. vorgenommenen Section der Leiche wurde Herzschlag als Todesursache constatirt.

± Neuteich, 2. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, über deren Ergebniß bereits telegraphisch berichtet ist, wurde von den drei zur engeren Wahl stehenden Herren: Amtsanwalt Wiese-Marienburg, Referendar Lehmer-Marienburg, Referendar a. D. Scholz-Berlin, ersterer mit 11 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

-g- Stuhm, 2. März. Bisher zählt aus 44 Wahlbezirken des Kreises Stuhm der freiconservative Candidat Oberbürgermeister Müller 5524, der polnische Candidat Rittergutsbesitzer v. Donimirski-Hintersee 2771 Stimmen.

Graudenz, 1. März. Die Anmeldungen zur Molkerei-Ausstellung in Graudenz haben sich in den letzten Tagen erfreulicher Weise sehr gemehrt, so daß gestern, am Schlußtage, über 100 Anmeldungen vorlagen. Es werden auf der Ausstellung die bedeutenden Molkereien der Provinz und die größten Güter mit ihren Producten vertreten sein. Auch für Käse haben sich in letzter Zeit noch viele Aussteller gefunden, so daß auf die verschiedenen Sorten dieses wichtigen Nahrungsmittels ausgestellt sein werden. (Ges.)

D. Strasburg, 2. März. Bei der gestrigen Stichwahl gaben von 930 Wahlberechtigten 775 ihre Stimmen ab, d. i. 83 Proc. Dr. Hobrecht erhielt 371 und Hr. v. Nowski 401 Stimmen, 3 waren ungiltig. Am 20. Februar wurden für die deutschen Candidaten 441, für den polnischen 304 Stimmen abgegeben. Demnach hat der Pole gestern hier einen bedeutenden Vortheil errungen.

* Dem Regierungs- und Baurath Monscheuer in Thorn ist die Stelle des Directors des Eisenbahn-Betriebs-Amts daselbst verliehen worden.

y Thorn, 2. März. In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins wurde beschlossen, an das Abgeordnetenhaus eine Petition betreffs Gewährung der staatlichen Dienstalterszulage abzusenden. Da die Staatsregierung beabsichtigt, diese Zulage jetzt allen Lehrern in Orten unter 10 000 Einwohnern zuzuwenden, soll beantragt werden, daß sie auch den Lehrern in allen Städten gewährt werde.

Königsberg, 2. Febr. Wie ein Anschlag am schwarzen Brett zur Kenntniß bringt, ist ein Student der Medizin durch rechtskräftiges Erkenntniß des akademischen Senats vom 6. d. Mts. wegen unzulässiger Begünstigung der socialdemokratischen Bestrebungen und demgemäß wegen Verletzung der akademischen Sitte und Ordnung mit der Relegation bestraft worden. Die akademische Behörde erläßt gleichzeitig eine Warnung an die Studirenden, sich von jeder Antheilnahme an jenen Bestrebungen fern zu halten.

* [v. Saucken-Tarputschen †.] Am Sonnabend Abend ist in Berlin nach langem schweren Leiden einer der verdienstvollsten Vorkämpfer des Liberalismus, Herr Kurt v. Saucken-Tarputschen gestorben. Der Verewigte war am 17. Juni 1825 geboren, hatte in Königsberg, Heidelberg und Berlin Rechtswissenschaft studirt, nach kurzer Beschäftigung im praktischen Justizdienst im Jahre 1852 das Gut Tataren und 1854 das Familiengut Tarputschen in Ostpreußen übernommen. Seine parlamentarische Wirksamkeit begann 1862, wo der Wahlkreis Angerburg-Lötzen ihn ins Abgeordnetenhaus entsandte. Diesem gehörte er bis 1878 ununterbrochen und dann wieder von 1885—88 an, theils als Vertreter des genannten Wahlkreises, theils der Stadt Königsberg an. Von 1874—84 war v. Saucken auch Mitglied des Reichstages. Bis zur Fusion im Jahre 1884 gehörte er der deutschen Fortschrittspartei, seitdem der freisinnigen Partei an. Große Verdienste erwarb der Verstorbene sich ferner in seiner langjährigen Thätigkeit als Hauptvorsteher des unter dem Protectorat des früheren Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich stehenden landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren, dessen Wirken geradezu als mustergiltig galt. Nach Einführung der Provinzialordnung im Jahre 1876 wurde er zum Vorsitzenden des preußischen Provinzial-Landtages und nach der Theilung der Provinz und dem freiwilligen Rücktritt des Hrn. Rickert im Jahre 1878 zum Landesdirector von Ostpreußen gewählt, welches Amt er bis 1884 bekleidete. Wie für die politische, so trat v. Saucken auch für die religiöse Freiheit, namentlich in der evangelischen Landeskirche, stets aufs lebhafteste ein, so im Abgeordnetenhause, in der Provinzialsynode, Kreissynode etc. Die Folgen eines Schlaganfalls nöthigten ihn seit ca. 2 Jahren zu vollständigem Verzicht auf fernere öffentliche Thätigkeit.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 1. März. Von einem neuen Morde wurde heute die Berliner Criminalpolizei telegraphisch benachrichtigt: In der Adolfstraße auf dem Wedding ist eine Frau ermordet aufgefunden worden. Der Leiter der vierten Abtheilung, Graf Pückler, begab sich sofort mit mehreren Criminalcommissarien nach dem Orte dieser neuesten Bluthat, um die Untersuchung persönlich zu leiten. Wie mitgetheilt wird, heißt die ermordete Frau Charles; sie war Wittwe, 50 Jahre alt und unter ihren Nachbarn als eine arbeitsame Wäscherin bekannt. Ihre im dritten Stockwerk des Quergebäudes Adolfstraße 12 belegene Wohnung theilte sie mit dem Arbeiter Albert Franke. Vor sechs Wochen mußte Franke polizeilich abgemeldet werden, aber trotzdem gestattete die Charles dem Manne, in ihrer Wohnung zu bleiben. Mit Franke hatte auch dessen elfjähriger Sohn die letzte Nacht in der Wohnung der Wittwe verbracht. Der Knabe, der in dem Bett der Frau schlief, hat gesehen, wie sein Vater während der Nacht an dieses Bett trat, und ein dumpfes Geräusch gehört, welches anscheinend durch Schläge mit einem harten Gegenstande hervorgebracht war. Ehe es hell war, schickte Franke seinen Sohn mit einem Auftrage aus dem Hause, und als der Knabe zurückkehrte, fand er die Thür verschlossen. Als ihm nicht geöffnet wurde, schickten Nachbarn, die Argwohn schöpften, nach einem Schlosser. Nachdem die Thür erbrochen war, fand man den entseelten Körper der Frau Charles mit eingeschlagenem Schädel und mit Blut überströmt im Bett. In der Blutlache fand man auch das Werkzeug, mit dem die That verübt war, ein Plätteisen und einen Zettel, der folgende Worte trug und offenbar von Franke herrührt: „Aus verschmähter Liebe. Ich bin immer gut gewesen, aber ich bin verachtet worden und habe nun ein Ende gemacht. Achtungsvoll und ergebenst mit bestem Gruß." Der Polizei ist es gelungen, bald nach Feststellung des Thatbestandes den Franke dingfest zu machen. Er wurde bei seinem Schwager in der Hebemannstraße verhaftet und leugnete zuerst, räumte aber schließlich die Thäterschaft beim ersten Verhöre gegenüber ein und sagte, daß er durch Eifersucht auf den Maurer G., der die Wittwe Charles zu besuchen pflegte und auch von ihr beköstigt wurde, zu dem Mord veranlaßt worden ist. Vorbestraft ist Franke noch nicht. Er hatte, wie er angab, die Frau ermordet hat, weil sie ihm erklärt hatte, daß er die Wohnung räumen müsse, weil ihre und eine Tochter des G. zu ihr ziehen sollten.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 3. März. Das Schiff „Anna" (Capitän Stark) ist gestern von Danzig in Christiania angekommen.

Hamburg, 2. März. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, von Hamburg kommend, gestern Abend in Newyork eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 3. März. (W. T.) Die „Köln. Ztg." veröffentlicht die Satzungen der Arbeiterausschüsse der königlichen Gruben zu Saarbrücken. Die Vertrauensmänner werden in geheimer Abstimmung auf drei Jahre gewählt. Wahlberechtigt ist jeder 21jährige Arbeiter, sofern er wenigstens drei Jahre in den königlichen Gruben gearbeitet hat. Wählbar ist jeder mindestens 25jährige active Knappe, welcher wenigstens fünf Jahre in den königl. Gruben gearbeitet hat. Jede Steigerabtheilung wählt einen Vertrauensmann, welcher der Abtheilung angehören muß. Die Vertrauensmänner haben die Aufgabe, Anträge, Wünsche und Beschwerden der Belegschaften der Bergwerksdirection vorzutragen und dabei sonstige Fragen in Betreff des Arbeitsverhältnisses, Aenderung der Arbeitsordnung, überhaupt Fragen für das Wohl der Bergleute und deren Angehörigen dem Bergwerksdirector vorzulegen, bei Streitigkeiten der Bergleute untereinander thunlichst zu vermitteln oder sie beizulegen, ferner mitzuwirken, daß die Arbeitsordnung sowie die für die Gesundheit und Sicherheit der Bergleute getroffenen Vorschriften und Anordnungen von den Kameraden gewissenhaft und pünktlich befolgt werden. Die Zusammenkünfte der Vertrauensmänner mit dem Bergwerksdirector sollen stattfinden vierteljährlich oder sonst, so oft der Bergwerksdirector es für erforderlich erachtet, oder wenn wenigstens 5 Vertrauensmänner der betreffenden Inspection solche unter Angabe der zu berathenden Gegenstände beantragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. März.

		Crs. v. 1
Weizen, gelb		
April-Mai	188,00	188,50
Juni-Juli	196,70	197,20
Roggen		
April-Mai	171,25	172,50
Juni-Juli	168,75	170,00
Petroleum pr. 200 ℔		
loco	25,00	25,00
Rüböl		
April-Mai	68,74	69,30
Sept.-Oktbr.	59,70	60,60
Spiritus		
April-Mai	33,40	33,50
August-Sept.	—	35,00
4% Reichsanl.	107,20	107,00
3½% do.	102,00	102,20
4% Consols	106,50	106,50
3½% do.	102,20	102,40
3½% westpr. Pfandbr.	—	100,20
do. neue	—	100,20
3% ital. g. Prio.	58,00	58,00
5% Rum. G.-R.	98,10	98,10
Ung. 4% Gldr.	88,40	88,60

		Crs. v. 1
2. Orient-Anl.	—	69,20
4% russ. Anl. 80	84,00	84,20
Lombarden	58,20	57,70
Franzosen	95,40	98,20
Cred.-Actien	170,70	174,20
Disc. Comm.	230,00	234,20
Deutsche Bk.	170,70	174,00
Laurahütte	147,00	155,00
Oestr. Noten	170,80	171,15
Russ. Noten	220,55	221,90
Warsch. kurz	220,10	221,50
London kurz	—	20,47
London lang	—	20,275
Russische 5% SW.-B. g. A.	72,75	73,50
Danz. Privatbank	—	—
D. Oelmühle	140,00	142,50
do. Priorit.	—	132,00
MlawkaSt-P	111,00	112,20
do. St-A	56,60	57,60
Ostpr. Südb. Stamm-A.	85,90	87,00
Danz. St.-Anl.	—	—
Türk. 5% A.-A.	85,40	85,25

Fondsbörse: ruhiger.

Hamburg, 1. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 185—198. — Roggen loco fester, mecklenburgischer loco neuer 175—188, russ. loco fest, 122—126. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl (unverzollt.) fest, loco 72,00. — Spiritus ruhig, per März 22 Br., per April-Mai 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br., per August-September 23¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum still. Standard white loco 7 Br., per August-Dezember 6,85 Br. Wetter: Frost.

Hamburg, 1. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 12,42½, per Mai 12,67½, per Juli 12,87½ per August 12,95. Stetig.

Hamburg, 1. März. Kaffee. Good average Santos per März 86¼, per Mai 86, per Sept. 85, per Dezbr. 81¾. Ruhig.

Havre, 1. März. Kaffee Good average Santos per März 107,25, per Mai 107,25, per Sept. 106,50. Behpt.

Bremen, 1. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,80 bez.

Frankfurt a. M., 1. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 266⅝, Franzosen 189¾, Lombarden 112¼, Galizier 166½, 4% ungar. Goldrente 88,30, Gotthardbahn 164,40, Disconto-Commandit 226,30, Dresdener Bank 152,90, Laurahütte 149,10, Buschtieraber 360,50, Duxer 410,75, Gelsenkirchen 169,20, Alpine 83,60. Flau.

Wien, 1. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,45, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 88,60, 4% Goldrente 110,20, do. ungar. Goldr. 103,40, 5% Papierrente 99,15, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 166,40, Länderbank 238,75, Creditact. 320,35, Unionbank 260,50, ungar. Creditactien 352,25, Wiener Bankverein 126,30, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 431,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,00, Nordbahn 2630,00, Franzosen 224,75, Galizier 196,50, Lemberg-Czern. 233,00, Lombarden 134,75, Nordwestbahn 203,25, Pardubitzer 171,25, Alp. Mont. Act. 110,80, Tabakactien 111,00, Amsterdamer Wechsel 98,40, Deutsche Plätze 58,40, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,32½, Napoleons 9,46, Marknoten 58,42½, Russ. Banknoten 1,29¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 1. März. Getreidemarkt. Weizen per März 198, per Mai 201. — Roggen per März 143—144, per Mai 144—145, per Oktober 137—138.

Antwerpen, 1. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per März 16¾ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 1. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,60, per April 24,50, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,20. — Roggen ruhig, per März 16,25, per Mai-August 16,10. — Mehl ruhig, per März 52,60, per April 53,00, per Mai-Juni 53,50, per Mai-August 53,90. — Spiritus träge, per März 35,75, per April 36,25, per Mai-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 38,00. — Wetter: Schneeig.

Paris, 1. März. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,95, 3% Rente 88,40, 4½% Anl. 105,50, 5% italien. Rente 93,40, österr. Goldrente 95½, 4% ung. Goldrente 88,06, 4% Russen 1880 94,30, 4% Russen 1889 93,80, 4% unific. Aegypter 478,12, 4% span. äuß. Anleihe 72⅞, convert. Türken 18,25, türkische Loose 72,60, 5% priv. türk. Obligationen 496,25, Franzosen 476,25, Lombarden 300,00, Lomb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 536,25, Banque de Paris 787,50, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1310,00, do. mobilier 463,75, Meridional-Act. 680, Panamacanal-Act. 66,25, do. 5% Oblig. 52,75, Rio Tinto-Actien 394,30, Suezcanal-Actien 2302,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Compt. d'Escompte neue 621. Robinson 101,25.

London, 1. März. Engl. 2¾% Consols 97$\frac{9}{16}$, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92½, Lombarden 11$\frac{15}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93½, conv. Türken 18⅛, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 87¼, 4% Spanier 72¾, 5% privilegirte Aegypter 104⅛, 4% unific. Aegypter 94¾, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4½ % ägypt. Tributanl. 97¾, 6% consol. Mexikaner 95¼, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 91¼, Canada-Pacific 76⅞, De Beers-Actien neue 16⅞, Rio Tinto 15¾, Rubinen-Actien ⅝ % Agio, Silber 44¼, Platzdiscont 3⅞ %. In die Bank flossen heute 113 000 Pfd. Sterl.

London, 1. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneeig.

Liverpool, 1. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per März-April 6 Käuferpreis, per April-Mai 6$\frac{3}{64}$ do., per Mai-Juni 6$\frac{3}{32}$ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 6$\frac{7}{64}$ do., per Juli August 6$\frac{7}{64}$ Käuferpreis, per August 6⅛ Verkäuferpreis, per August-Sept. 6$\frac{5}{64}$ d. Käuferpreis.

Petersburg, 28. Februar. Productenmarkt. Talg loco 46,00, per August 43,00. — Weizen loco 10,50, Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,75. — Frost.

Newyork, 1. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80½, Cable-Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, Wechsel auf Berlin 94½, 4% fundirte Anleihe 122¼, Canada-Pacific-Act. 74½, Central-Pac.-Act. 32¾, Chic.- u. North-Western-Act. 107⅝, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 67⅛, Illinois-Central-Act. 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104½, Louisville- und Nashville-Actien 84½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 25⅝, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61¼, Philadelphia- und Reading-Actien 39⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37½, Union-Pacific-Actien 63, Wabash. St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 10$\frac{11}{16}$. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,65, do. Pipe line Certificates April 95¾, eröffnete 98¼. Schwach. — Schmalz loco 6,20, do. Rohe u. Brothers 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per April 16,60, per Juni 16,62.

Newyork, 1. März. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,88⅜, per März 0,86⅞, per April 0,87, per Mai 0,87. — Mehl loco 2,55. — Mais 0,36⅜ — Fracht 5. — Zucker 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—138℔	149—191 M Br.	136 bis 185 M bez.
hochbunt	126—134℔	147—189 M Br.	
hellbunt	126—134℔	141—189 M Br.	
bunt	126—132℔	130—187 M Br.	
roth	126—135℔	130—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 188½ M Br., 188 M Gd., transit 140 M bez., per Mai-Juni transit 140½ M Br., 140 M Gd., per Juni-Juli transit 141 M Br., 140½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 137½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 163½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 163 M, unterpoln. 112 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., do. unterpoln. 114 M Br., 113½ M Gd., transit 113 M bez., per Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 148 M Br., 147 M Gd., do. transit 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100/108℔ 100 bis 113 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 84—104 M bez., roth 75 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,30—4,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Gd., per Februar-April 52¼ M Gd., nicht contingentirt loco 32¼ M Gd., per Febr.-April 32¾ M Gd.

Rohzucker abwartend. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30—12,45 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,35 M bez. per 50 Kilo incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: NO.

Weizen hatte ruhigen Verkehr und blieben Preise sowohl für inländischen wie Transitwaare ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt etwas krank 120℔ 178 M, hellbunt 124/5℔ 183 M, glasig 126℔ 183 M, hochbunt 125℔ 185 M, Sommer- 123/4℔ und 125℔ 180 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 124/5℔ 136 M, bunt 122/3℔ und 124℔ 136 M, rothbunt 125℔ 138 M, glasig 123℔ 138 M, hellbunt etwas krank 127/8℔ 143 M, hellbunt 127℔ 144 M, hochbunt 130/1℔ 147 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 188½ M Br., 188 M Gd., transit 140 M bez., Mai-Juni transit 140½ M Br., 140 M Gd. Juni-Juli transit 141 M Br., 140½ M Gd., September-Oktober transit 137½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M, transit 139 M.

Roggen nur inländischer zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist 123℔ 163½ M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 163 M Br., 162 M Gd., unterpolnischer 114 M Br., 113½ M Gd., transit 113 M bez., Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., Sept. Oktober inländisch 148 M Br., 147 M Gd., transit 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 163 M, unterpolnisch 112 M, transit 109 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 103/4℔ mit Geruch 100 M, hell 100/1℔ 100 M, 108℔ 107 M, weiß 108℔ 113 M per Tonne. — Pferdebohnen russ. zum Transit 117 M per Tonne bezahlt. — Senf russischer zum Transit braun 160 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie fest. Bezahlt ist zum Seeexport grobe 4,70, 4,80, 4,85, 4,90 M, mittel 4,60, 4,65 M, feine 4,35 M per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,85 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 52 M Gd., Febr.-April 52¼ M Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M Gd., Febr.-April 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. März. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus. Die den Bedarf deckenden Ankünfte werden zu völlig unveränderten Preisen gehandelt. Der Handel in Terminen hat einen Umschwung nicht erfahren, findet vielmehr nach wie vor nur wenig Beachtung. Größere Abschlüsse sind nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 22. bis 28. Februar 115 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 52½ M u. Gd., nicht contingentirt 32¾ M u. Gd., kurze Lieferung contingentirt 52½ M, Febr. contingentirt 52½, 52¼, 52½ M Gd., Regulirungspreis 52½ M, nicht contingentirt 32½, 32¾ M Gd., März nicht contingentirt 32¾ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 33 M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 33¼ M Gd., Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., Juli nicht contingentirt 34 M Gd. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 1. März. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 182—190, do. per April-Mai 192,00, do. per Juni-Juli 193,50. — Roggen unverändert, loco 162—167, do. per April-Mai 168,50, do. per Juni-Juli 168,50 — Pomm. Hafer loco 158—166. — Rüböl matt, per März 70,00, per April-Mai 69,00. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50 M, mit 70 M Consumsteuer 32,90, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,30. Petroleum loco 12,00.

Berlin, 1. März. Weizen loco 180—198 M, fein gelb märk. — M ab Bahn, per April-Mai 198—199,25 bis 198,50 M, per Mai-Juni 196,75—197,75—197,50 M, per Juni-Juli 196,50—197,50—197,25 M, per Septbr.-Oktober 186,50—187 M — Roggen loco 169—177 M, fein inländ. 174—175 M ab Bahn, russ. 172—172,50 M ab Boden, per April-Mai 172—172,75—172,50 M, per Mai-Juni 171—171,25 M, per Juni-Juli 170—170,25 M, per Juli-August 164,25—164,50 M, per Septbr.-Oktbr. 160,75—161—160,50 M — Hafer loco 164—180 M, westpr. 167—171 M, pomm. und uckerm. 168 bis 173 M, fein pomm., uckermärk. u. mecklenb. 174 bis 178 M ab B., per April-Mai 164,25—164,75 M, per Mai-Juni 163,50—164 M, per Juni-Juli 163—163,75—163,50 M, per Juli-August 155,25 M, per Sept.-Okt. 148,25 M — Mais loco 128—138 M, per April-Mai 112,75 M, per Mai-Juni 113,00 M, per Juni-Juli 113,50 M, per Juli-August 114,50—114,75 M, per September-Oktober 116,25 M — Gerste loco 142—210 M — Kartoffelmehl loco 15,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Februar-März 7,70 M — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50 M, Nr. 0 24—21 M — Roggenmehl Nr. 0 25,25 bis 24 M, Nr. 0 u. 1 23,50—22,50 M, ff. Marken 25,90 M, per März 23,60 M, per März-April 23,60 M, per April-Mai 23,60 M, per Mai-Juni 23,60 M, per Juni-Juli — M — Petroleum loco 25 M — Rüböl loco ohne Faß 70 M, per März 70,6 M, per April-Mai 69,2—69,5—69,3 M, per Mai-Juni 68,3 M, per Sept.-Oktober 60,5—60,4—60,7—60,6 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,2 M, unversteuert (70 M) 33,8 M, per März 33,2—33,3 M, per März-April 33,2—33,3 M, per April-Mai 33,3—33,5 M, per Mai-Juni 33,6—33,8 M, per Juni-Juli 34—34,2 M, per Juli-August 34,5—34,7 M, per August-Sept. 34,8—35,0 M, per Septbr.-Oktbr. 34,8—34,9 M.

Magdeburg, 1. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 16,65. Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,40. Raffineriewaare vernachlässigt, Exportwaare gefragt. Brodraffinade I. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,50 bez., 12,52½ Br., per April 12,65 bez., 12,67½ Br., per Mai 12,77½ bez., 12,80 Br., per Juli 12,92½ Gd., 12,95 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. März. Wind: NNW.

Gesegelt: Agnes (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Vest (SD.), Alemke, Odense, Kleie. — Victoria (SD.), Nyholm, Odense, Kleie. — Silvio (SD.), Ranner, Hull via Libau, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Kleie. — Vesuv (SD.), Wulff, Bilbao, Sprit.

2. März. Wind: WNW.

Angekommen: Ella (SD.), Bartels, Methil, Kohlen. — Chr. Broberg (SD.), Götsche, Stettin, Theilladung Sprit.

Gesegelt: Anganityr, Fabrizius, Langör, Kleie. — Marietta (SD.), Lehnert, Apenrade Kleie.

3. März. Wind: ONO.

Angekommen: Urania (SD.), Pöderbach, Pillau, Theilladung Güter. — Annie (SD.), Meßling, Korsoer, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. März.

Wasserstand: 0,22 Meter. Eisgang wie gestern.

Wind: NW. Wetter: trübe, kalt.

Meteorologische Depesche vom 3. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	777	SO	1	halb bed.	—1
Aberdeen	775	W	1	wolkig	—1
Christiansund	765	SW	5	bedeckt	4
Kopenhagen	773	NNO	1	wolkenlos	—6
Stockholm	768	W	2	wolkenlos	—8
Haparanda	755	SW	2	wolkig	—7
Petersburg	765	SW	2	bedeckt	—11
Moskau	—	—	—	—	—
Cork, Queenstown	776	NO	3	heiter	—1
Cherbourg	770	NO	6	Schnee	—2
Helder	774	ONO	1	halb bed.	—3
Sylt	773	N	2	wolkenlos	—7
Hamburg	772	N	2	bedeckt	—8
Swinemünde	770	ONO	3	Schnee	—4
Neufahrwasser	768	NO	4	bedeckt	—4
Memel	770	NNO	1	heiter	—13
Paris	769	NO	2	wolkig	—11
Münster	771	N	2	bedeckt	—8
Karlsruhe	768	NO	1	bedeckt	—8
Wiesbaden	768	N	4	bedeckt	—5
München	764	still	—	Schnee	—12
Chemnitz	768	NO	2	Schnee	—9
Berlin	769	NNO	3	bedeckt	—6
Wien	763	NW	3	Schnee	—8
Breslau	765	NO	3	Schnee	—8
Ile d'Aix	765	ONO	5	bedeckt	—3
Nizza	761	ONO	5	wolkig	—3
Triest	763	ONO	3	wolkenlos	—3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Westeuropa steht unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über den britischen Inseln liegt. Depressionen lagern im hohen Norden, über Südwestrußland und dem Mittelmeere. Bei schwachen nördlichen und nordöstlichen Winden ist das Wetter in Centraleuropa kalt und trübe, stellenweise fällt Schnee. Die Frostgrenze umschließt Deutschland, Frankreich und den größten Theil der britischen Inseln. Die Temperatur liegt im Innern Frankreichs und in Südbaiern bis zu 12, in Memel um 14 Grad unter dem Gefrierpunkte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	12	767,8	— 3,8	ONO. mäßig, bewölkt.
3	8	767,8	— 3,8	NO. " "
3	12	768,6	— 1,6	NO. " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (5205

Durch die glückliche Geburt einer munteren Tochter wurden erfreut
Georg Lichtenfeld und Frau geb. Durra. (9517
Danzig, den 2. März 1890.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die Geburt eines Jungen wurden hoch erfreut
Leo Beck und Frau Helene geb. Cuttner.
Danzig, 2. März 1890. (9554

Heute früh 1 Uhr entriß uns der Tod unseren lieben Kurt im Alter von 1½ Jahren, welches allen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen (9601
Albert Wolff und Frau, Petronella geb. Maaker.

Heute Nacht 12½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager in ihrem 83. Lebensjahre unsere theure liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante Frau

Constantia Lingenberg
geb. Arendt

welches tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend hiermit anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Heubude, den 3. März 1890.
Die Beerdigung findet Sonntag den 9. März cr. Nachm. 2 Uhr von der evangelischen Kirche zu Oliva aus nach dem dortigen Kirchhofe statt. (9572

Die Beerdigung der
Frau Geheimrath Kolbe
findet Dienstag, Vormittag 10 Uhr, von Langgarten 110 nach dem Salvator-Kirchhofe statt. (9516

Auction

in Groß Kleschkau bei Gr. Trampken.

Mittwoch, den 5. März cr., Mittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung
eine aus Holz auf Pachtland erbaute Schneidemühle mit Vollgatter, Kreissäge und vollständigen Betriebsgeräthschaften,
ferner ein kl. aus Holz erbautes Wohnhaus, sowie eine größere Partie Schrauben, Feilen, Drahtnägel, 1 Flaschenzug und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (9295
Janisch, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133.

Greenock-Linie.

Newhaven SS. diese Woche.
Wilh. Ganswindt.

Soeben erschien:
Eine Ergänzung zu Brehm, Thierleben:
Brehm,
vom Nordpol zum Aequator.
Lieferung 1. Preis 1 M.
Vollständig in 10 monatlichen Lieferungen à 1 Mark.
Vorräthig in Danzig bei
A. Barth,
Buchhandlung, (9528
Jopengasse Nr. 19.

Ich habe mich in Langfuhr als Arzt niedergelassen.
Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm., Sonntags von 8—10 Uhr Vorm. für Unbemittelte unentgeltlich.
Dr. med. E. A. Hohnfeldt,
prakt. Arzt. (9520

Mein Comtoir befindet sich jetzt (9513
Brodbänkengasse 29.
Benno Ziehm.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschieden. Preisen. Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (9573
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der so schnell beliebt gewordene
Bayr. Bierkäse
und
Russ. Steppenkäse
ist wieder eingetroffen bei
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (9176

Bock-Bier

aus der Brauerei Englisch Brunnen, in vorzüglicher Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen
Robert Sy,
Gr. Wollwebergasse 8.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Königl. Second-Lieutenant im Westpreuß. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, Herrn Wilhelm Woltag beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Danzig, im März 1890
Fr. Hendewerk und Frau.

Anna Hendewerk
Wilhelm Woltag
Verlobte.
Danzig. Berlin. (9562

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) (7607
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß etc. etc. Zu haben: in Danzig nur in den Apotheken Langenmarkt 39, Langgarten 106, Breitgasse 15 u. 97, in Marienwerder, Langfuhr, Ohra, Zoppot, Neufahrwasser in allen Apotheken a Flacon 1 M.

Bockbier.

Erste Sendung aus der Brauerei A. Hoecherl in Culm heute eingetroffen und empfehle dasselbe in Gebinden von 14 Litern an zu billigen Preisen.
Alleinige Niederlage von
C. F. W. Müller Nachf.,
Langgasse 75. (9585

Butter.

Jedes Quantum Butter von Molkereien sowie v. Gütern kauft zu höchsten Preisen gegen Casse. (Jahresabschluß erwünscht).
C. Bonnet,
Danzig, Melzergasse 1.

Billige Offerten.

Zu und unter den Einkaufspreisen offerire, um damit gänzlich zu räumen, sämmtliche Compots, Marmeladen, Gelees u. Säfte, Ananas, Pr. Qualität, 1½ ℔-Dose 1,30 M. Auch mit Gemüse billiger geworden, sowie 3 ℔ ff. Erbsen 2 M, Pr. Schnittspargel 3 ℔ 2 M, 3 ℔ Schneidebohnen 1 M, 2 ℔ Tomaten 90 ₰ halbe Mixed-Pickles 45 ₰, worauf ganz besonders aufmerksam zu machen ich mir erlaube. (9 22
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (5194
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Dienstag, 4. d. Mts. treffen ganz **frische große Maränen** auf dem Fahrzeuge vis-à-vis dem Tobiasthore am Fischmarkt ein.

Frisch aus dem Rauch geräucherte, frische große und andere Maränen Dienstag Kleine Mühlengasse 7—9 unten links.

Ia Chilisalpeter,
Ia Reisfuttermehl
empfiehlt waggonweise
Emil Jahn, Danzig,

Eine Partie neue und gebrauchte
Dampfmaschinen, Locomobilen
von 2—20 Pferdekräften,
Dreschkasten, Reinigungsmaschinen, Rübenschneidmaschinen etc.
verkaufe ich, um damit zu räumen, für jeden annehmbaren Preis. (9460
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

Das Agentur- u. Commissionshaus von
Front u. Perkal
in Warschau, Prosta-Straße Nr. 4, (9315
empfiehlt sich zu Einkäufen von Getreide und allerhand Roh-Producten zu möglichst billigsten Preisen und solidester Bedienung.

A. Willdorff,
Special-Geschäft für
Herren-Garderoben nach Maaß,
Langen Markt Nr. 30.
Großes Lager moderner und feiner Stoffe.
Höchst solide Anfertigung.
Billige feste Preise.

Kaminkohlen, Schmiedekohlen, Steam small
prima Qualität offerirt billigst
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
9514) J. Baumann.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Altstädtischen Graben 96, 1 Tr., gegenüber dem Dominikanerplatz, bei Spittka. (9518

Ueberpolsterte
Garnitur
gut erhalten zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 9526 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Elegantes Pianino
Eisenbau f. billig Vorst. Grab. 52 p.

Alterth. Nußbaumschrank
verkäuflich Matzkausche g. 10 I.

Von einer größ. Feuerversich-Ges. wird ein tüchtiger Acquisiteur f. Danzig u. Umgegend unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht.
Offerten unter Nr. 9574 in der Expedition d. Danz. Zeitung erb.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, suche für mein Colonialwaarengeschäft. (9536
W. Machwitz.

Tüchtige
Retoucheuse
für Negativ und Positiv
findet sofort dauernd Engagement.
Atelier Grosse,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
5. Ketterhagergasse 5.

Empfehle vorzügl. verh. herrsch. Diener, einer darunter zugleich Kutscher, kräft. forsch. Mann mit mehrj. g. Zeugn., ebenso e. unverh. Kutscher d. als Bursche i. d. Reitschule war. J. Hardegen.

Eine junge Dame von außerhalb w. d. höh. Töchtersch. durchgem. u. bereits in Stelle war f. Danzig gesucht durch J. Hardegen.

Empfehle zum sofortigen Antritt u. 2. April tücht. erf. Landwirth. sow. Ladenmädch. für jed. Geschäft paff., j. Mädch. z. Stütze d. Frau und auch solche, welche die Landwirthschaft erlernen woll. Stubenmädchen mit vorzügl. Büchern u. ein verheirath. erfahrener Schäfer fürs Gut. Brohl, Langgarten 115 1 Treppe. (9543

Materialisten, gediegen, präsentabel nicht zu junge Expedienten sucht bei hoh. Salair im Auftrage (Eintritt 1. April) J. L. Preuß, Tobiasgasse 2.

Ein junger
Buchhalter,
mit Correspondenz, Kassenwesen, Expedition vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung. Zeugnisse Ia.
Offerten unter Nr. 9515 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine geprüfte Kindergärtnerin
1. Kl., aus achtbarer Familie, die bereits 5 Jahre in Stellung gewesen, sucht Engagement.
Offerten unter 9275 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

In gebildeter Familie findet zu Ostern ein Schüler jüngeren Alters freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Pflege und Aufsicht.
Adressen unter Nr. 9558 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die 1. Etage 4. Damm 6 von 5 Zimmern ist eventl. gleich zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Lastadie 35a
ist die Saaletage, bestehend aus 6 Zimmern, heller Küche, Waschküche, Eintritt in den Garten auf Wunsch Pferdestall zu vermiethen.
9569) F. W. Unterlauf.

Grosse Geld-Lotterie

zur Niederlegung der Schlossfreiheit in Berlin, eingetheilt in 5 Klassen.
Ziehung am 17. März, am 14. April, am 12. Mai, am 9. Juni und am 7. Juli.

10 000 Gewinne = 27 Millionen 400 000 Mk.

Ich empfehle und versende zu Planpreisen:
Original-Loose: I. Kl. 1/1 = 52 M., 1/2 = 26 M., 1/4 = 13 M.
Antheil-Voll-Loose 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32
(für alle fünf Klassen gültig) zu 100, 50, 25, 12,50, 6,25 M.

Carl Heintze. Bankgeschäft.
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind für jede Gewinnliste 20 ₰ und für Porto 10 ₰ (für Einschreiben 20 ₰ extra) beizufügen.

Zu zurückgesetzten Preisen

empfehle:

Kleiderstoffe,	Schlafröcke,	Knaben-Anzüge,
Tricotwesten,	Tricot-Strickwesten,	„ Paletots,
Unterröcke,	Herren-Jaquets,	„ Jaquets.

Unterkleider für Erwachsene und Kinder. Tricot-Stoffe im Ausschnitt.
Carl Rabe, Langgasse 52.

Litten & Co.,

Königsberg i. Pr., Wassergasse Nro. 16—18, I. Etage.

Eröffnung **laufender Rechnungen** und **provisionsfreier Checkrechnungen.**
Discontirung von **Bankaccepten.**
An- und Verkauf **ausländischer Wechsel** auf Grundlage der Berliner Course.
Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.
Auszahlungen und Bankoperationen jeder Art in **Russland.**
Abgabe von **Tratten** auf alle **überseeischen Plätze.**
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten **Effecten,** sowie **Verwaltung** und **Controlle** derselben (Auskunftsertheilung und Verloosungslisten).
Versicherung von Werthpapieren gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
Beleihung von Effecten, Waaren und Hypotheken-Documenten.
An- und Verkauf **russischer** und sonstiger **Banknoten,** aller **Geldsorten** und **Zollcoupons.**
Einlösung von **Coupons** auch schon **vor Fälligkeit.** [6667

Montag, den 3. März
beginnt ein
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren.
Otto Harder,
Große Krämergasse 2 und 3.

Total-Ausverkauf

zu äußerst billigen Preisen. (9553
Anfertigung aller Wäsche-Gegenstände, speciell **Oberhemden** in sauberster Weise.
Julius Dauter,
Nr. 3. Scharmachergasse Nr. 3.

Walzeisen,	**Spaten,**
Schmiedeeisen,	**Dung-Gabeln,**
Ackergeräthe,	**Schaufeln,**

abgedrehte **Wagenachsen, Hufnägel, Ketten** aller Art
empfiehlt zu billigsten Preisen (9297
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Mein Special-Schuhwaaren-Geschäft
befindet sich von heute ab
Langgasse 73,
im ersten Laden neben der Löwen-Apotheke.
Danzig, den 3. März 1890. (9560
J. Landsberg.

Meys Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts! (9567
1. Damm 8, J. Schwaan, 1. Damm 8.

Grosse Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Auction
Breitgasse No. 128|129 I.

Mittwoch, den 5. März cr., Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. März cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage der Firma E. Kafemann wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von Danzig, das noch vorhandene Waaren-Lager bestehend aus:
goldenen, silbernen, Granat- u. Corallenschmucksachen, Double-Armbändern, Ketten, Colliers, Medaillons, gold. Ringen, sowie Alfenidewaaren aller Art, stark versilbert. Messern, Gabeln u. Löffeln, ferner 1 große Partie Nickel- u. Talmiketten, silb. Boutons, silb. Trau- u. Ohrringe etc.,
schließlich 1 feine schwarz polirte Tombank mit Glasscheiben, 1 Copirpresse mit Tisch, 2 eiserne Thüren und mehrere Schilder
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Das Lager ist vorher täglich in den Geschäftsstunden zu besichtigen, auch wird der Detailverkauf bis zum Auctionstage zu jedem annehmbaren Preise fortgesetzt. (9417

Kochmamsells (Oberköchin.) bei 50—60—70 Mk. monatl. Lohn für sofort und später gesucht durch J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5307

1—2 Knaben
finden in einer Pension noch freundliche Aufnahme.
Gefl. Offerten unter Nr. 9430 in der Expd. dies. Ztg erbeten.

Ein Artillerie-Offizier sucht zu Anfang April eine Familien-Wohnung.
Adressen unter Nr. 9550 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Behufs Besprechung über die bevorstehenden Vorstands- u. Commissionswahlen, sowie Aufstellung einer Candidatenliste ersuchen die Unterzeichneten die Mitglieder obigen Vereins am
Dienstag, den 4. März c.,
Abends 8½ Uhr, im Saale des Kaiserhof recht zahlreich zu erscheinen. (9325
Adrian. Baffy. Barlasch. Bartels. Berentz. Fast. Fleischer. Freundstück. v. Kampen. Linse. Moritz. Pose. Schmidt. Todt.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 5. März cr., Abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn Prediger Bertling vor Damen und Herren.
Thema: (9524
Seefalken des Mittelalters.
Der Vorstand.

Verein ehemal. Johannisschüler
Dienstag, 4. März, 8½ Uhr Abends, Versammlung im Restaurant Junkerhof, 1 Tr.
Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (5484

Ornitholog. Verein.
Sitzung,
Dienstag, den 4. März 1890, Abends 8 Uhr,
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauenthor.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn F. Moschkowitz: „Ueber Hebung der Geflügelzucht".
2. Vortrag des Hrn. Carl Studti: „Ueber Rentabilität d. Taubenzucht".
3. Wahl.
4. Diverse Mittheilungen.
9474) Der Vorstand.

Sorgfältig bereiteten, guten
Privatmittagstisch
für 16 M.
Offerten unter Nr. 9147 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Restaurant Eduard Lepzin
empfiehlt seine neu dekorirten Saallokalitäten zu Diners, Soupers, Hochzeiten und dergleichen Festlichkeiten.
Solide Preise und reelle Bedienung. (9541

Restaurant
„Zum Hochmeister",
10, Frauengasse 10,
erlaubt sich, dem geehrten Publikum seine Lokalitäten ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll J. Schneider.

Echt Pilsner Winter-Bier,
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
Reichhalt. Speisekarte
empfiehlt (9323
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.



Kaiser-Panorama.
26. Reise.
Petersburg.

Restaurant
Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Bürger-Schützenhaus.
Caffee u. Restaurant 1. Ranges.
Hohe freundliche Lokalitäten mit schöner Aussicht.
Heute Groß. Caffee-Frei-Concert.
Abends Wurstpicknick, eig. Fabrik.
Donnerstag Eisbeine.
Gleichzeitig empfehle meine Säle zu Festlichkeiten jeder Art.
Hochachtungsvoll Emil Beyer.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
9600) Max Kochanski.

Freundschaftl. Garten
(Höcherl-Bräu).
Montag, den 3. März:
Siebente humorist. Soirée
der altrenommirten
Norddeutschen Sänger.
Heinrich Schröder in seinen vorzüglichen Damen-Darstellungen.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ sind vorher in den Cigarren-Geschäften der Hrn. R. Martens, Hohes Thor und Wilhelm Otto, Milchkannenng. z. h.
Morgen Dienstag:
Abschieds-Soiree.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Das nächste Sinfonie-Concert findet erst Sonnabend, den 8. März cr. statt.
9606) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 4. März cr.:
Große Künstler-
Schau-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten des renommirten Damen-Terzett Fidelitas.
Herr Benedetti, Schwert-Acrobat u. Waffenkönig.
Miß Bardala, Jongleuse auf d. rollenden Kugel.
Herr Paul Batty mit seinen vorzüglich dressirten Bären.
Fräulein Ella Edelmann, Walzersängerin.
Herr Albert Runkel, Grotesque-Humorist.
Herr August Geldener, Gesangs- und Charakterkomiker.
Kassenöffnung:
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Wochentags 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.

Stadttheater.
Dienstag, den 4. März. Passepartout A. Die junge Garde. Gesangsposse.
Mittwoch, den 5. März: Passepartout B. Abschieds-Vorstellung des Kammersängers Georg Lederer. Der Prophet.
Donnerstag, den 6. März: Erstes Gastspiel des Hofschauspieldirect. Friedrich Haase. Marcel. Drama in 1 Akt von Förster. Hierauf: Die beiden Klingsberg. Lustspiel in 4 Akten von Kotzebue.

Schlittschuhbahn
nach
Krampitz
gefegt. (9548

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.